



Presseinformation

Traunstein, 30.11.2015

Verantwortlich: Walter Raith

Freie Bahn für Fische und andere Wasserorganismen

Die Götzinger Achen ist nun von der Salzach wieder auf einer Länge von gut zehn Kilometern für Fische und andere Wasserorganismen passierbar. Durch die Renaturierungsprojekte des Wasserwirtschaftsamts Traunstein bietet sie einem breiten Spektrum an Wanderfischen dringend nötige Laich- und Schutzzonen, die an der Götzinger Achen und auch an der Salzach bisher weitgehend fehlten.

Das Wasserwirtschaftsamt Traunstein verbessert seit 2011 systematisch die Gewässerstruktur und die Durchgängigkeit an der Götzinger Achen. Die Zahl der nicht passierbaren Querbauwerke an der gesamten Götzinger Achen wurde dabei von 50 auf 20 reduziert. Zahlreiche neue Totholzstrukturen als Fischeinstand, Uferaufweitungen, neue Altarme und Kieszugaben verbessern zusätzlich den Lebensraum auf der Wanderstrecke. Weitere Kieszugaben für Laichplätze sind geplant. Mit der im November 2015 umgebauten Rampe im Bereich von Fridolfing konnte die Wanderstrecke auf 10,5 Kilometer ausgeweitet werden. Die Arbeiten werden von der Flussmeisterstelle Salzach des Wasserwirtschaftsamts ausgeführt. „Schon nach den ersten Maßnahmen konnten wir Äschen beim Laichen im neuen Lebensraum beobachten“ freut sich Andreas Philipp, der Leiter der Flussmeisterstelle.

Die jetzt aufgelöste, zuvor kaum passierbare Rampe mit einer Höhe von 70 cm baute die Flussmeisterstelle in eine Gefällestrecke von 50 Meter Länge um. Mit wechselnden Strömungsbereichen und unterschiedlichen Gewässertiefen dient diese Strecke nicht nur als Fischeaufstieg, sondern wird gleichzeitig typischen Flussfischen Ruhezone bieten. Die Kosten für diesen Umbau betragen rund 10.000 Euro.

Die ökologisch wichtigen Gewässeraufweitungen und Altarme sind nur in Bereichen möglich, wo Flächen verfügbar sind. Für einige Abschnitte der umgesetzten Projekte stellten private Grundstückseigentümer Flächen zur Verfügung. „Vielleicht



finden wir an der Götzinger Achen und der Salzach noch mehr naturbegeisterte Anlieger“ hofft Andreas Philipp.

Sowohl Salzach als auch Götzinger Achen sind derzeit in den ökologischen Zustand „mäßig“ eingestuft. Während an der Salzach hierfür nur die Defizite bei der Fischpopulation den Ausschlag geben, sind bei der Götzinger Achen auch die Kleinlebewesen in der Gewässersohle und die Wasserpflanzen im mäßigen Zustand. Durch die Maßnahmen des Wasserwirtschaftsamts soll an der Götzinger Achen der nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie geforderte gute ökologische Zustand erreicht werden. Sie wirken jedoch nicht nur in der Götzinger Achen, sondern auch für die Salzach. Ökologisch intakte Seitengewässer sind wichtiger Laich- und Rückzugsort für die Fische in der Salzach.

Ursprünglich waren die Flüsse und Bäche durchgängig und miteinander vernetzt. Fische konnten meist ungehindert über viele Kilometer in unseren Fließgewässern wandern, um geeignete Laich- und Schutzzone zu erreichen. In den letzten Jahrhunderten stiegen die Nutzungsansprüche im und am Gewässer. So entstanden begradigte, eintönige Gewässerabschnitte mit zahlreichen Querbauten und – durch den Aufstau – stillgewässerähnlichen Lebensbedingungen. Für die meisten Fischarten waren die Querbauwerke unüberwindbar, so dass Laichwanderungen nur noch eingeschränkt möglich waren.



Rampe an der Götzinger Achen – vor Umbau



Nach Umbau: „Freie Fahrt“ für Wasserlebewesen